

LIA 94

- Fundumstände:** Macedonia; Dyrrachium – Durrës/Durrës
Verbleib: Durrës, Archäologisches Museum
Inscriptentyp: Grabinschrift
Inscriptenträger: Kalkstein, Altar
Maße: H: 121 cm x B: 63 cm x T: 55 cm; Schriftfeld: H: 52 cm x B: 48 cm;
Buchstaben: 4.5–5 cm

Editionen:

A. Bruhl, *Albania* 5, 1935, 91, Nr. 1; 92, Fig. 1 (Zeichnung).

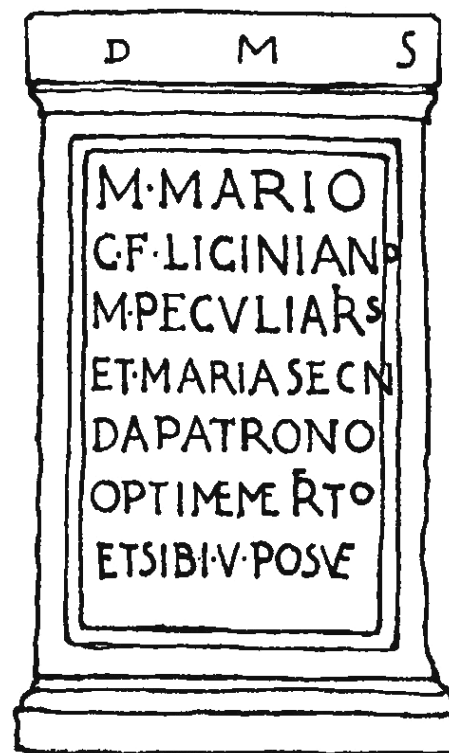
P.C. Sestieri, *Studime e Tekste*, 2,1, 1943, 83, Nr. 47.

AE 1978, 738.

S. Anamali - H. Ceka - É. Deniaux, *Corpus des inscriptions latines d'Albanie* (Rome 2009) 57, Nr. 60; Foto.



Matijević (FWK 2009)



Bruhl 1935

Lesung:

D(is) M(anibus) s(acrum) | M(arco) Mario | C(ai) ◦ f(ilio) ◦ Liciniano |
M(arius) ◦ Peculiaris | et ◦ Maria ◦ Secun|da ◦ patrono | optime ◦ merito | et ◦
sibi ◦ v(ivi) ◦ posue(runt)

Bisherige Lesungen:

D(eis) M(anibus) S(acrum) / M(arco) M(ario) C(aii) f(ilio) Liciniano / M(arcus) Peculiaris
/ et Maria Sec(u)n|da patrono / optime merito / et sibi v(ivi) posue(runt)

(Bruhl 1935)

D. M. S. / M. MARIO / C. F. LICINIANO / M. PECVLIIARIS / ET. MARIA
SEC[u]N|DA PATRONO / OPTIME MERITO / ET SIBI. V. POSVE

(Sestieri 1943)

D(is) M(anibus) s(acrum) / M(arco) Mario / C(aii) f(ilio) Liciniano / M(arius) Peculiaris /
et Maria Secun|da patrono / optimo merito / et sibi u(iui) posuer(e)

(AE 1978, 738)

Kommentar:

Hochrechteckiger Altar mit profilierter Basis und Plinthe. D(is) M(anibus) s(acrum) steht auf der Plinthe, die übrige Inschrift in gerahmtem eingetieften Feld auf der Vorderseite des Altars. Auf den Seiten sind nach der Beschreibung von Bruhl aus dem Jahr 1935 in Relief ein Rebmesser und eine Schriftkapsel dargestellt.

Grabinschrift für Marcus Marius Licinianus, Sohn des Caius. Die Freigelassenen Marius Peculiaris und Maria Secunda haben das Grabmal ihrem höchst verdienten Patron und zugleich für sich zu Lebzeiten bereitet.

Die beiden Hinterbliebenen geben sich mit der Verwendung des Begriffs patronus als Freigelassene des Marius Licinianus zu erkennen. Zu diesem Status paßt auch der Name

Peculiaris, der von peculium, dem einem Sklaven zur Verwaltung überlassenen Vermögen, abgeleitet ist. Das abgekürzte Nomen Gentile des Peculiaris kann entsprechend zu Marius aufgelöst werden.

Trotz sorgfältiger Schrift wurde dem Steinmetz der Platz am Ende der Zeilen häufig knapp. Entsprechend ligierte er Buchstaben (Z. 4, 7, 8), schrieb den jeweils letzten Buchstaben in den Z. 3–5 und 7 kleiner oder auch über die Rahmung hinaus. In Z. 5 ist bei Secunda das u klein in den Halbbogen des c eingeschrieben.

Datierung: hohe Kaiserzeit